

Donnerstag, 12.03 2009

Generationswechsel bei zahlreichen Schweizer Firmen

Knapp jedes vierte Unternehmen in der Schweiz steht derzeit vor dem Problem der Nachfolgeregelung und es werden von Tag zu Tag mehr. In den kommenden fünf Jahren muss in 26 Prozent der Schweizer Firmen ein Generationswechsel erfolgen, wie einer neuen Studie von Credit Suisse und der Universität St.Gallen zu entnehmen ist.

Im Januar 2005 lag der Anteil der betroffenen Firmen noch bei 18,5 Prozent. Paradoxerweise ist allerdings die Unsicherheit der Firmenleitungen im Hinblick auf die Übergabe der eigenen Firma in den letzten drei Jahren gesunken. Die Autoren erklären das mit der gestiegenen Sensibilität, die dem Thema entgegengebracht wird und damit, dass steuerliche Regelungen heute besser sind als früher. Trotz allem muss man sich in den Mikrounternehmen noch anstrengen. Dort geben 68 Prozent der Managerinnen und Manager an, für dieses Problem "keine explizite Strategie definiert" zu haben.

Die Studie enthält noch ein weiteres interessantes Ergebnis: Die familieninterne Unternehmensübergabe wird seltener, somit entstehen Chancen für Einsteiger von aussen. Noch vor vier Jahren äusserten 60 Prozent der Managerinnen und Manager, sie wollten ihr Unternehmen an ein Mitglied aus dem Kreis der Familie übergeben. Heute sind es nur noch 40 Prozent, während die Hälfte der Befragten eine externe Lösung anstrebt. Auch der Verkauf an eine Person aus der Belegschaft der Firma hat Konjunktur: Im Fall einer externen Übergabe favorisieren 52 Prozent diese Lösung.

Schliesslich ergab die Studie auch, welche Schwierigkeiten Firmengründer, insbesondere kleiner Firmen, bei der Suche nach einem angemessenen Nachfolger haben. Der Kandidat oder die Kandidatin sollte idealerweise nicht nur über die nötigen Managementkompetenzen verfügen, sondern auch den Willen haben, die Firma in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Die zweite Schwierigkeit besteht in der Bewertung des Unternehmens und in der Finanzierung zum Zeitpunkt der Übergabe. Häufig dauert der gesamte Prozess daher zwischen fünf und sieben Jahren.

diese Lösung.

Schliesslich ergab die Studie auch, welche Schwierigkeiten Firmengründer, insbesondere kleiner Firmen, bei der Suche nach einem angemessenen Nachfolger haben. Der Kandidat oder die Kandidatin sollte idealerweise nicht nur über die nötigen Managementkompetenzen verfügen, sondern auch den Willen haben, die Firma in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Die zweite Schwierigkeit besteht in der Bewertung des Unternehmens und in der Finanzierung zum Zeitpunkt der Übergabe. Häufig dauert der gesamte Prozess daher zwischen fünf und sieben Jahren.